Leitfaden:

Caritas-Konferenzen
im größeren pastoralen Raum

Stand: Beratungsvorlage CKD-Diözesanrat 21./22.9.2010

Das Netzwerk
von Ehrenamtlichen

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Informationen
1.1 Der neue pastorale Raum: Das Dekanat und seine pastoralen Räume
1. 2 CKD-Gruppen im pastoralen Raum

2 Jetzt geht’s los! Die Startphase
2.1 Wie und wann beginnt die Zusammenführung zu einem pastoralen Raum? Was läuft in den zwei Jahren der Planungsphase?
2.2 Wie setzt sich die Planungsgruppe zusammen? Wer begleitet den Prozess?
2.3 Welche Themen muss die Planungsgruppe bearbeiten?
2.4 Was steht in der Pastoralvereinbarung?
2.5 Arbeitsblatt für die Entwicklung einer Pastoralvereinbarung
2.6 Wie und wo kann sich die CKD einbringen?

3 CKD – Wir arbeiten zusammen bei der Gestaltung des pastoralen Raums!
3.1 Wir laden uns ein, machen uns bekannt und planen gemeinsam den nächsten Schritt
3.2 Der nächste Schritt: Gemeinsame Zukunftswerkstatt oder Denkpause
3.3 Positionierung und Mitarbeit in Gremien / Planungsgruppen
3.4 Fragen, die geklärt werden sollten

4 Wie kann die Zusammenarbeit im pastoralen Raum praktisch gehen?
4.1 Wo können wir kooperieren, zusammenarbeiten? – Eine Ideensammlung
4.2 Wie sollen wir unsere Arbeit organisieren? Vielfalt ist möglich!
4.2.1 Unterschiedliche Modelle
4.2.2 Besonderheiten: CKD-Region / Regionalverband und pastoralen Raum

5 Nur Mut! Sie sind nicht allein auf dem Weg
5.1 Unterstützung / Unterstützer auf dem Weg
5.2 Geistliche Impulse für den Weg

6 Was ist was? Ein Versuch, Begriffe zu klären

Zusammengestellt und herausgegeben:

Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V.
Verband ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gemeinden und Einrichtungen

Postanschrift: Postfach 18 24, 33048 Paderborn
Besucheranschrift: Uhlenstraße 7, 33098 Paderborn
Telefon: 05251 – 209 280
Email: ckd@caritas-paderborn.de
Internet: www.ckd-paderborn.de

1 Allgemeine Informationen

1.1 Der neue pastorale Raum: Das Dekanat und seine pastoralen Räume

Beispiel: Hier befindet sich dann natürlich eine farbige Karte und Aufstellung des entsprechenden Dekanates.

XIX. Dekanat Waldeck

Lfd. Nr.	Beteiligte Pastoralverbünde	Sitz	Zeitkorridor
85	Pfarrei St. Johannes Bapt. Arolsen	St. Johannes Bapt. Arolsen	2010
86	PV Bad Wildungen-Waldeck	St. Liborius Bad Wildungen	2010
87	PV Korbach	St. Marien Korbach	2010

1. 2 CKD-Gruppen im pastoralen Raum

Hier werden die konkreten Gruppen und Ansprechpartner des neuen pastoralen Raumes aufgeführt. Beispielhaft:

Caritas-Konferenz St.Vinzenz, Unterkirchdorf
Elisabeth Herz
Rosenstr. 7, 00000 Stadt, Telefon:

Caritas-Konferenz St. Elisabeth, Oberkirchdorf
Louise Marillac
Franzosenstr. 3, 00000 Stadt, Telefon

Caritas-Helfergruppe St. Martin, Zwischenkirchdorf
Vinzenz Paul
Pariser Str. 12, 00000 Stadt, Telefon:

Katholische Krankenhaus-Hilfe
Lisa Wartburg
Hospitalstraße 7, 00000 Stadt, Telefon:

Projekt: Essenspatenschaften
Paul Vinzenz
Kirchstr. 1 00000 Stadt, Telefon

2 Jetzt geht’s **los! Die Startphase**

2.1 Wie und wann beginnt die Zusammenführung zu einem pastoralen Raum? Was läuft in den zwei Jahren der Planungsphase?

Die Zusammenlegung der Pastoralverbünde zu neuen pastoralen Räumen geschieht in unserm Erzbistum nicht überall gleichzeitig, sondern nach und nach. Der späteste Errichtungszeitpunkt ist im Kirchlichen Amtsblatt 1/2010 festgelegt worden. Die Übersicht für Ihr Dekanat ist in diesem Leitfaden Seite 2 eingefügt. Entscheidend ist hier jeweils die Situation der Priester: Wird ein Pastor versetzt oder scheidet aus seinem Dienst aus, wird in der Regel der nächste Schritt der Zusammenlegung erfolgen.
Dann

- ernennt das Bistum den **neuen Leiter** des pastoralen Raums
- wird der Leiter an einem **zentralen Vorbereitungskurs** teilnehmen, wo er auf seine neuen Aufgaben vorbereitet wird
- werden **zwei externe Berater/innen** vom Bistum benannt, die die Planungsphase begleiten
- kommt es zu ersten Absprachen in einer **Teamklausur des Pastoralteams**
- wird eine **Planungs- und Steuerungsgruppe** eingerichtet, die sich aus Haupt- und Ehrenamtlichen zusammensetzt,
- die gemeinsam in einer etwa **zweijährigen Planungsphase** eine **Pastoralvereinbarung** erarbeitet.

Einige Pastoralverbünde bleiben in den schon jetzt bestehenden Grenzen. Aber auch diese müssen eine Pastoralvereinbarung erarbeiten.
Am Ende der Planungsphase steht dann ein **Errichtungsakt**.

Graphische Darstellung

(aus: Leitfaden zur Gestaltung der neuen pastoralen Räume, Erzbistum Paderborn, Stand 9.4.2010)

2.2 Wie setzt sich die Planungsgruppe zusammen? Wer begleitet den Prozess?

Die Planungs- und Steuerungsgruppe setzt sich zusammen aus dem Pastoralteam (Pastoralverbundsleiter, Pastor, Vikar, Diakon, Gemeindereferent/in) und ehrenamtlichen Vertreter/innen aus den Gremien (Pastoralverbundsrat, Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand) und Verbänden (dazu gehört auch die CKD), aber auch interessierte Einzelpersonen.

Die genaue Zusammensetzung ist nicht festgelegt.

Die Planungsgruppe wird **begleitet** von speziell ausgebildeten **Beratern**, die als Außenstehende diesen Prozess unterstützen.

2.3 Welche Themen muss die Planungsgruppe bearbeiten?

Als zentrales Anliegen der zukünftigen Ausrichtung der Pastoral im Erzbistum Paderborn hat Erzbischof Hans-Josef Becker **das Weiterleben des Glaubens** in unseren Breiten formuliert.
Durch eine **Pastoral der Berufung** werden bei einer diözesanen Erneuerung und Weiterentwicklung folgende Themenfelder eine besondere Bedeutung haben:

- **Taufberufung fördern** – Katechese, Gottesdienst und Sakramente
- **Ehrenamt** – Engagement und Berufung
- **Pastorale Orte und Gelegenheiten** – missionarisch Kirche sein
- **Caritas und Weltverantwortung** – diakonisch handeln

Konkret bedeutet dies, dass sich die Planungsgruppe mit den genannten vier Themenfeldern auseinander setzen muss. Folgende **Schritte** werden dazu vorgeschlagen:

1. **Analyse der aktuellen Situation und Entwicklung**
2. **Bewerten der Situation und Formulierung der Herausforderung**
3. **Entwicklung von Visionen und Zielen**
4. **Planung von konkreten Maßnahmen und Umsetzungsschritten**

2.4 Was steht in der Pastoralvereinbarung?

Die Ergebnisse werden in einer **Pastoralvereinbarung** verbindlich festgeschrieben.
Diese ist die verbindliche Vereinbarung für die Ausgestaltung des neuen pastoralen Raumes. Hier werden die Ziele und pastoralen Schwerpunkte beschrieben. Es wird ebenfalls festgelegt, wie die knapper werdenden finanziellen und personellen Ressourcen eingesetzt und welche kirchlichen Räume gehalten werden.

Hier wird auch entschieden, welche rechtliche Struktur sich der neue Raum gibt. Der pastorale Raum könnte zum Beispiel:

- eine Großpfarrei werden
- einen Verbund mehrerer selbständiger Pfarreien bilden
- sich strukturieren wie eine Pfarrei mit Pfarrvikarien (Kirchspiel).

Die Pastoralvereinbarung wird am Ende der Planungsphase von den Beteiligten des pastoralen Raums und von Vertretern des Dekanates / des Bistums unterschrieben.

2.5 Arbeitsblatt für die Entwicklung einer Pastoralvereinbarung

(aus: Leitfaden zur Gestaltung der neuen pastoralen Räume, Erzbistum Paderborn, Stand 9.4.2010)

2.6 Wie und wo kann sich die CKD einbringen?

Für die Caritas-Konferenzen wird es entscheidend sein, sich gemeinsam, das heißt mit allen CKD-Gruppen im neuen pastoralen Raum, in diesen Prozess einzubringen.

Im Idealfall arbeiten die CKD-Gruppen bereits im PGR oder Pastoralverbundsrat mit. Vielleicht tauschen sich die CKD-Vorsitzenden bereits gut aus, kooperieren und sind mit der Pastoralverbundsleitung im Gespräch. Dann wird die Einbindung in den Planungsprozess fast selbstverständlich sein.
Oft ist es jedoch so, dass der Planungsprozess startet und die CKD sich selbst einbringen, manchmal sogar aufdrängen muss.
Zu den auf Seite 5 (siehe 2.3) benannten Themenfeldern haben CKD-Gruppen sicher etwas einzubringen: die Themen „Ehrenamt“ und „Caritas und Weltverantwortung“ sind ureigenste Themen der CKD, aber auch die Berufung und die pastoralen Orte haben etwas mit unserer Arbeit zu tun.

Deshalb ist es **wichtig**, sich in diesen Planungsprozess einzubringen. Und es ist **klug**, wenn sich die CKD-Gruppen dazu gut miteinander abstimmen. Denn gemeinsam sind wir stärker, werden eher gehört, und können konkreter **mit klaren Angeboten und Vorschlägen** auf die Pastoralverbundsleitung zugehen.

3 CKD – Wir arbeiten zusammen bei der Gestaltung des pastoralen Raums!

3.1 Wir laden uns ein, machen uns bekannt und planen gemeinsam den nächsten Schritt.

- Die Vorsitzenden oder Vorstände, alle CKD-Gruppen im pastoralen Raum, treffen sich zu einem ersten Kennenlernen. Ein Vorstand sollte die Initiative ergreifen und auf die anderen zugehen, um einen Termin und einen Ort zu vereinbaren. Das Treffen kann ohne Begleitung durch hauptamtliche Mitarbeiter/innen erfolgen. Evtl. kann die CKD-Regionalleiterin dazu eingeladen werden.
- Sollte niemand die Initiative für ein erstes Treffen übernehmen wollen, sollte hier die Regionalleiterin aktiv werden.
- Ziel des Treffens: Erstes Kennenlernen; überlegen und absprechen, wie der nächste Schritt gestaltet werden kann.

3.2 Der nächste Schritt: Gemeinsame Zukunftswerkstatt oder Denkpause

- **Gemeinsames Treffen** der Vorstände, evtl. ergänzt um besonders aktive Vordenker/innen oder (wenn die Gruppe nicht zu groß wird) mit allen CKD-Mitarbeiter/innen im pastoralen Raum.
- **Termin** selbst organisieren und durchführen, oder mit **Unterstützung** durch:
  Mitarbeiterin der CKD-Geschäftsstelle, Person aus den Pastoralteam oder Caritas-Koordinator....
- Es empfiehlt sich, als **zeitlichen Rahmen** etwa drei Zeitstunden plus Pause einzuplanen.
- Wie kann es konkret gestaltet werden? **Zeit, Ablauf, Methoden**:
  - Spiritueller Einstieg: Warum mache ich das eigentlich? Berufen sein, Charismen nutzen, Vertrauen in die Zukunft haben...,
  - Sich miteinander bekannt machen: Wer gehört dazu? Steckbriefe / Profile der verschiedenen CKD-Gruppen erstellen
  - Bestandsaufnahme: Was bringen wir zusammen in den Prozess ein? Profil, Arbeitsschwerpunkte, Programme, Mitarbeiter/innen, Arbeitsstunden, Fähigkeiten und Charismen, Berufungen...
  - Welche Herausforderungen sehen wir?
  - Welche Visionen haben wir?
  - Woran hängt unser Herz, worauf kann / darf nicht verzichtet werden?
  - Wo müssen wir Kraft investieren?
  - Was wollen wir neu beginnen? Wovon wollen wir uns verabschieden?
  - Nächsten Handlungsschritt vereinbaren

3.3 Positionierung und Mitarbeit in Gremien / Planungsgruppen

Wir haben etwas zu sagen und wollen uns einbringen!
Caritas-Konferenzen kennen „ihre Gemeinde“ und können deshalb ihre Sicht der Lebenswirklichkeit im pastoralen Raum einbringen.
Deshalb sollten Sie sich nicht ‚vornehm zurückhalten’, nicht warten, bis man gefragt wird, sondern sich anbieten, ggf. auch aufdrängen.

Und es ist **klug**, wenn sich alle CKD-Gruppen im pastoralen Raum dazu gut miteinander abstimmen. Wenn Sie, zum Beispiel in einer Zukunftswerkstatt, konkrete Vereinbarungen getroffen und **klare Angebote und Vorschläge entwickelt haben,** und damit auf die Pastoralverbundsleitung zugehen, werden Sie sicher eher gehört.
Deshalb sollten alle CKD-Gruppen im pastoralen Raum miteinander klären, wer wo mitwirken soll, um so ein personelles Angebot zu machen: Frau Meier und Herr Müller arbeiten im Pastoralverbundsrat mit, in der Planungsgruppe soll Frau Schmidt mitarbeiten.

Mögliche Gremien, in denen mitgewirkt werden kann:
Pfarrgemeinderat, ggf. auch Gesamtpfarrgemeinderat, Sachausschuss Caritas, Pastoralverbundsrat (früher Koordinierungskreis), Planungsgruppe / Konzeptgruppe, die an der Pastoralvereinbarung schreibt.

Wen sprechen wir an, um dazwischen zu kommen?
Erster Ansprechpartner ist der Leiter des pastoralen Raums. Sie können aber auch mit den Vertretern der Gremien, mit den Begleitern des Prozesses (siehe Seite 5) oder, wenn es ganz schwierig wird, mit der CKD-Regionalleiter/in oder dem Caritas-Koordinator sprechen.

3.4 Fragen, die geklärt werden sollten

Geistliche Begleitung
Wer kann, sollte die Geistliche Begleitung übernehmen?
Möglichst ein Mitglied des Pastoralteams; eine Person für alle CKD-Gruppen im pastoralen Raum oder regionale Zuordnung; **in Absprache mit den CKD-Vorständen**.
Welche Erwartungen werden an den / die Geistliche Begleiter/in gerichtet?
Wünsche formulieren, z.B.: ein Einkehr-/Besinnungstag im Jahr, Gestaltung des Caritas-Sonntages, Teilnahme an einer CKD-Sitzung pro Jahr/Halbjahr; offenes Ohr in Krisen; .....

Kommunikation mit dem Pastoralverbundsleiter / Pastoralteam
Mit dem Leiter des Pastoralteams, evtl. auch mit dem ganzen Team, sollten regelmäßig Gespräche geführt werden, um über die aktuelle Situation der CKD im pastoralen Raum zu berichten. Es empfiehlt sich, gemeinsam mit allen CKD-Gruppen im Raum einen Vorschlag zu machen und eine verbindliche Regelung herbeizuführen, z.B.: der Pastoralverbundsleiter nimmt einmal (zweimal) jährlich an der gemeinsamen Sitzung aller Vorsitzenden teil, der Leiter nimmt einmal im Jahr in jeder Gruppe an einer Vorstandssitzung teil,...

4 Wie kann die Zusammenarbeit im pastoralen Raum praktisch gehen?

4.1 Wo können wir kooperieren, zusammenarbeiten? – Eine Ideensammlung

- Regelmäßige (zum Beispiel halbjährliche) Treffen der CKD-Vorstände / Vorsitzenden
- Austausch von Erfahrungen, Programmen, Ideen
- Terminabstimmung: Wer macht wann z.B. den Seniorenausflug, einen Krankentag?
- Gemeinsame Programmelemente planen: z.B. gemeinsamer Einkehrtag, Fortbildung, gemeinsamer Ausflug
- Benennen gemeinsamer Kandidaten/innen für gemeindliche Gremien (z.B. Pastoralverbundsrat)
- Gemeinsame Zukunftswerkstätten / Denkpausen, um die langfristige Zusammenarbeit zu reflektieren und planen
- Gemeinsame „Dienstbesprechungen“ der Vorsitzenden / Vorstände mit der Pastoralverbundsleitung
- Gemeinsame/r Geistliche/r Begleiter/in
- Gemeinsamer Flyer: z.B. Beschreibung der CKD-Arbeit im pastoralen Raum, Auflistung von Arbeitsfeldern und Ansprechpartnern, Infos zur Verwendung der Caritas-Sammlung, gemeinsames Jahresprogramm
- Gemeinsame Aktivitäten: Caritas-Sonntag gemeinsam vorbereiten, gemeinsamer Stand auf Pastoralverbundfest, ...
- Gemeinsame Projekte: eine gemeinsame Kleiderkammer, gemeinsames Ferienangebot für Kinder.....
- Gemeinsame Werbeaktionen für CV-Mitglieder und CKD-Mitarbeiter/innen
- Gemeinsame Mitgliederversammlung der zahlenden Caritas-Mitglieder vor Ort

4.2 Wie sollen wir unsere Arbeit organisieren? Vielfalt ist möglich!

Unabhängig von den Veränderungen in der pastoralen Struktur organisiert sich in unserem Bistum die CKD-Arbeit immer schon in unterschiedlichen Modellen: Unser Verband ist ein **Netzwerk von Ehrenamtlichen**, die sich in **verschiedenen Formen** organisieren, unterschiedliche Arbeitsansätze und Schwerpunkte haben und sich immer an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen. Das hält den Verband lebendig.
Auch in Zukunft wird es ganz „normale“ Caritas-Konferenzen geben, aber auch neue Modelle der Kooperation und Projekte.
Vor dem Hintergrund der größeren pastoralen Räume werden keine Fusionen erwartet, keine Auflösungen und Zusammenlegungen. Vom Grundsatz können alle Caritas-Konferenzen selbständig weiter arbeiten. Die aktuellen Satzungen legen die Rahmenbedingungen fest.

4.2.1 Unterschiedliche Modelle

►Selbständige CKD-Gruppen mit geringer Kooperation
Gruppen arbeiten selbstständig mit Satzung oder Arbeitsordnung, gewählten Vorständen und eigenen Konten....
Minimale Kooperation: jährliche / halbjährliche Treffen der Vorstände / Vorsitzenden

►Selbstständige Gruppen mit regelmäßiger Kooperation
Gruppen arbeiten selbständig mit Satzung oder Arbeitsordnung, gewählten Vorständen und eigenen Konten....
Regelmäßige Kooperation in verschiedenen Bereichen, die auf Seite 9 unter 4.1 aufgeführt sind.

►Selbstständige Gruppen mit regelmäßiger Kooperation und gemeinsamen Aktivitäten Gruppen arbeiten selbstständig mit Satzung oder Arbeitsordnung, gewählten Vorständen und eigenen Konten....
Regelmäßige Treffen der Vorstände / Vorsitzenden, gelegentlich auch Treffen aller Mitarbeiter/innen, Weitere regelmäßige Kooperationen siehe Seite 9, Punkt 4.1.
Die CKD-Gruppen übernehmen außerdem die **gemeinsame Verantwortung für ein Projekt / eine Aufgabe**:
Beispiele: Die eigenen Kleiderkammern aufgeben und stattdessen wird ein gemeinsamer, zentral gelegener Kleiderladen eingerichtet, der bessere Öffnungszeiten und eine schönere Ausstattung bietet. // Jährlich finden im Sommer gemeinsam geplante und durchgeführte Ferienspiele für Kinder statt, deren Familien keinen Urlaub machen.

►Selbstständige Gruppen mit gemeinsamer „Hauptvorsitzender“
Gruppen arbeiten selbstständig mit Satzung oder Arbeitsordnung, gewählten Vorständen und eigenen Konten....
Aber es gibt **eine von den Vorständen gewählte oder** ernannte „**Hauptvorsitzende**“, die als Ansprechpartnerin zum Pastoralverbundsleiter und der politischen Gemeinde hin funktioniert und steuernde Funktion hat mit Blick auf die Kooperation der CKD-Vorstände im pastoralen Raum. Das heißt praktisch:
Die CKD-Gruppen treffen sich in ihren Dörfern/Stadtteilen mit den dort gewählten Vorständen. Zusätzlich treffen sich die Vorsitzenden (und Stellvertreterinnen) regelmäßig unter Federführung der Hauptvorsitzenden.
Fortbildungen, größere Seniorenveranstaltungen, die Gestaltung des Caritas-Sonntages oder des Gemeindefestes und gemeinsame Projekte werden dort geplant und die Verantwortung dann klar delegiert. Gemeinsame Pressearbeit im Blatt des Pastoralverbunds und der örtlichen Presse ist üblich.

►Eine Caritas-Konferenz im Pastoralverbund als Zusammenschluss vieler selbstständiger Projektgruppen
Der Vorstand setzt sich aus einer **gewählten Leitung** (Vorsitzende, Stellvertreterin, Kassiererin, Schriftführung) und den **Projektverantwortlichen** zusammen.
Die jeweiligen Projekte werden von Leitungsteams selbstständig organisiert.
Die Fäden laufen im Vorstand zusammen. Der Vorstand entwickelt neue Projektideen nach Bedarf im pastoralen Raum. Er sorgt wesentlich für die Mitarbeitergewinnung, -fortbildung und -pflege. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind die Öffentlichkeitsarbeit, Außenvertretung, Kommunikation mit den anderen gemeindlichen und politischen Gremien. Es gibt eine Kasse, über deren Verwendung der Vorstand entscheidet.

►Einzelne Projekte
können sich als solches dem CKD-Regionalverband anschließen, wenn es keine weiteren Projekte oder CKD-Gruppen im pastoralen Raum gibt. Sie sorgen vor Ort selbst für eine direkte Vernetzung mit dem Pastoralteam und den kirchlichen Gremien.

►Katholische Krankenhaushilfe(KKH) und Katholi**sche Altenheimhilfe (KAH)**
Im Krankenhaus oder einer Alteneinrichtung engagieren sich Ehrenamtliche, die sich der KKH oder KAH angeschlossen haben. Wenn möglich, vernetzen sich diese mit den Caritas-Konferenzen im pastoralen Raum, ohne ihre Eigenständigkeit aufzugeben. Gibt es keine weitern CKD-Gruppen im pastoralen Raum, sorgen sie für eine direkte Vernetzung mit dem Pastoralteam oder den kirchlichen Gremien. Sie sind qua Satzung immer Mitglied des jeweiligen CKD-Regionalverbandes.

►Diaspora**-Modell: Große Fläche, wenig CKD-Mitarbeiter/innen**
Ein kleines Team von CKD-Mitarbeiterinnen im pastoralen Raum motiviert katholische/christliche Ansprechpartner in den Dörfern/Stadtteilen („ein Christ pro Dorf“), Not und Hilfebedarfe an sie zu melden. Das Team ist (zum Beispiel als Helfergruppe) Mitglied des CKD-Regionalverbandes und sie sorgen vor Ort für eine einfache, direkte Vernetzung mit dem Pastoralteam und den kirchlichen Gremien.

►Modell „weißer Fleck“: Es gibt keine CKD im pastoralen R**aum**
Es gibt keine CKD oder der CKD angeschlossenen Projekte im pastoralen Raum: Die CKD-Regionalleiterin bemüht sich, einen Ansprechpartner im Pfarrgemeinderat / Gesamtpfarrgemeinderat / Ausschuss Caritas und Soziales als Ansprechpartner für die verbandliche CKD-Arbeit zu finden. Ein Ausschuss Caritas (oder vergleichbarer Titel) kann sich für die Dauer seines Bestehens (Wahlperiode) auch als Gruppe dem Regionalverband anschließen.

►...weitere Modelle sind möglich**!**
Bekanntlich weht der Heilige Geist wann und wo er will. Wir glauben, dass es noch viele weitere Modelle und Möglichkeiten gibt, CKD-Arbeit im pastoralen Raum zu organisieren. Hier werden uns Traditionen und Mustersatzungen nicht hindern, **das passende Modell für Ihren pastoralen Raum** zu finden.

4.2.2 Besonderheiten: CKD-Region / Regionalverband und pastoraler Raum

Neuer pastoraler Raum ist (fast) deckungsgleich mit der bisherigen CKD-Region
Der CKD-Regionalverband hat hier die Verantwortung für den gesamten pastoralen Raum und hat diesen, wie bisher auch, im Blick. Bei Bedarf sind Anpassungen oder Verschiebungen der Regionalgrenzen möglich!
Die CKD-Gruppen arbeiten selbstständig weiter. Es können bei Bedarf gemeinsame Kooperationen (siehe oben) entwickelt werden. Einzelne CKD-Gruppen arbeiten möglicherweise enger zusammen als andere (z.B. in einer Kommune, Stadtteil).
Der gewählte Vorstand auf Regionalebene sorgt für Fortbildung und gemeinsame Aktivitäten. Er vernetzt sich mit der Pastoralverbundsleitung und den entsprechenden Gremien.

Neuer pastoraler Raum überschreitet Grenzen der CKD-Regionen
Beispiel: Der neue pastorale Raum wird so groß, dass er die CKD-Regionalgrenzen (früheren Dekanatsgrenzen) überschreitet. Dann gehören die CKD-Gruppen eines pastoralen Raumes zwei unterschiedlichen CKD-Regionalverbänden an.
Dies ist grundsätzlich möglich und bietet die Chance, unterschiedliche Informationen aus zwei Regionen mitzubekommen (Beispiel: CKD St. Elisabeth und St. Anna nehmen an den Regionalarbeitskreisen in der Region x teil, CKD St. Vinzenz und St. Joseph nehmen in der Region y teil).
Möglich ist auch, dass sich alle CKD-Gruppen zu einer Region zuordnen. Hier können in Absprache mit dem CKD-Diözesanverband und den jeweiligen Regionalvorständen individuelle Lösungen gefunden werden, wohin sich die jeweiligen CKD-Gruppen orientieren.

5 Nur Mut! Sie sind nicht allein auf dem Weg

5.1 Unterstützung und Unterstützer auf dem Weg

Sie sind nicht allein unterwegs und können begleitende Hilfe und Unterstützung erwarten und erhalten.
Dieser Leitfaden ist ein erstes Unterstützungsangebot. Manche Arbeitshilfen liegen bereits vor, andere werden noch entwickelt. Personelle Hilfe können wir Ihnen auch anbieten:

- Begleitung im Planungsprozess – Denkpause oder Zukunftswerkstatt mit den Vorständen / allen Mitarbeitenden der CKD-Gruppen
- Hilfen beim Weiterentwickeln der Kooperation vor Ort
- Mentor/innen aus dem RuT – Projekt : Rat und Tat
- Schnelle Hilfe bei Krisen- und Konflikten
- Bausteine / Vorlagen für die Pastoralvereinbarung

Konkret können Sie ansprechen:

Hier werden dann konkrete Namen genannt.

CKD-Regionalleiter/in:
Name
Anschrift
Telefon

CKD-Geschäftsstelle
Name
Anschrift
Telefon

Caritas-Koordinator/in
Name
Anschrift
Telefon

5.2 Geistliche Impulse für den Weg

Ich möcht, das einer mit mir geht

Gott des Aufbruchs

Du Gott des Aufbruchs,
segne uns,
wenn wir dein Rufen vernehmen,
wenn Deine Stimme lockt,
wenn Dein Geist uns bewegt
zum Aufbrechen und Weitergehen.

Du Gott des Aufbruchs,
begleite und behüte uns,
wenn wir uns von Gewohnheiten
verabschieden,
wenn wir festgetretene Wege verlassen,
wenn wir dankbar zurückschauen
und doch neue Wege wagen.

Du Gott des Aufbruchs,
wende uns Dein Angesicht zu,
wenn wir Irrwege nicht erkennen,
wenn Angst uns befällt,
wenn Umwege uns ermüden,
wenn wir Orientierung und Halt suchen
in den Stürmen der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs,
leuchte auch unserem Weg,
wenn die Ratlosigkeit uns fesselt,
wenn wir fremde Lande betreten,
wenn wir Schutz suchen bei Dir,
wenn wir neue Schritte wagen.

Du Gott des Aufbruchs,
sei mit uns unterwegs
zu uns selbst,
zu den Menschen,
zu Dir.
Segne uns mit Deiner Güte
und zeige uns Dein freundliches Angesicht.
Begegne uns mit Deinem Erbarmen,
und leuchte uns
mit dem Licht Deines Friedens
auf allen unseren Wegen.

Verfasser unbekannt

Suchende

Suchende sind wir, Herr, nach einem Sinn.
Lass uns finden hinter den Worten:
dein Wort.

Tastende sind wir, Herr, nach einem Grund.
Lass uns begreifen hinter den Sätzen:
dein Geheimnis.

Hoffende sind wir, Herr, auf ein Zeichen.
Lass uns lesen zwischen den Zeilen:
dein Antlitz.

Wartende sind wir, Herr, auf ein Echo.
Lass uns hören zwischen den Pausen:
dein Atmen.

Sehnende sind wir, Herr, Tag für Tag.
Lass uns spüren in unserer Sehnsucht:
deine Liebe.
Impuls aus der Atempause, Libori 2010

Vertraut den neuen Wegen

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Klaus Peter Hertzsch

„Er stieg aus dem Boot und lief übers Wasser auf Jesus zu.“

Einer wagt was.
Er stieg aus.
Einer verlässt das sichere Ufer.
Er stieg aus dem Boot
Einer verlässt den festen Boden.
Er stieg aus dem Boot und lief übers Wasser.
Einer folgt seiner Vision.
Er stieg aus dem Boot und lief übers Wasser auf Jesus zu.

Stell dir vor, du steigst aus.
Du wagst dich hinein
Ins Leben
Du trotzt den Wogen
Du verzichtest auf das Netz und den Boden
Du traust deinem Mut

Weil du einer Idee folgst
Weil du einer Überzeugung traust
Weil du glaubst

Und dann spürst du den Wind
der dir ins Gesicht schlägt.
So was gab’s ja noch nie – was nimmst du dir raus – das kann doch nichts werden
und du sinkst ein
der Zweifel zerrt an deinem Fuß
an deinem Herz
und zieht dich in die Tiefe

Da hörst du eine Stimme

Warum hast du so wenig Vertrauen?
Warum hast du so wenig Vertrauen?
Warum hast du so wenig Vertrauen?

Und der Wind legt sich.
Und du stehst. Nicht allein.
Und du stehst.

Susanne Niemeyer von „Andere Zeiten“ auf dem Ökumenischen Kirchent*ag 2010*

Das Ziel

Ich habe von einem Kanu-Fahrer gelesen, der allein in seinem Boot einen endlos langen Strom bewältigen musste. Wenn er abends erschöpft ein Lager aufschlug, graute ihm schon vor den Strapazen des nächsten Tages, und kein Ende war abzusehen. Nur auf das ferne Ziel fixiert, nahm er die Naturschönheiten rechts und links des Flusses überhaupt nicht mehr wahr. Er wurde lustlos und müde.
Als er fast die Hoffnung aufgegeben hatte, sein Ziel jemals zu erreichen, traf er einen Indianer. Der hatte die gleiche Wegstrecke hinter sich und war voller Energie und Tatendrang.

Der gab ihm einen guten Rat:
„Quäle dich nicht mit der Sorge um ein fernes Ziel.
Setze dir täglich ein Teilziel, das deiner Kraft entspricht.
Freue dich an allem, was dir auf dem Weg begegnet.
Sei am Abend stolz, wenn du dein gestecktes Ziel erreicht hast.
Die Freude am Weg und der Stolz an jedem Abend geben dir die Kraft, den Mut und die Ausdauer, die du benötigst, um dein Endziel zu erreichen.

Autor / Quelle unbekannt

6 Was ist was? Ein Versuch, Begriffe zu klären

Begriffsklärung: Es gibt erhebliche Probleme, die neuen Begriffe zu verstehen, zuzuordnen und klar zu benennen, wovon gerade die Rede ist. Das Erzbistum wird ein Glossar erstellen, dies liegt jedoch noch nicht vor. Deshalb werden hier einige vorläufige Begriffserklärungen vorgenommen, die **sehr vereinfacht** und ‚**nicht offiziell**’ sind, aber vielleicht zum besseren Verständnis beitragen.

CKD-Region umfasst ein Gebiet, das in der Regel den alten Dekanatsgrenzen entspricht. Die CKD-Gruppen in diesem Gebiet organisieren sich unter der Leitung der CKD-Leiter/in. Die Grenzen sind bei Bedarf veränderbar. Zu einem Dekanat gehören meistens mehrere CKD-Regionen. Ein/e ehrenamtliche Mitarbeiter/in wird zur Ansprechpartnerin für das Dekanat, den Dechanten ernannt: die **CKD-Dekanatssprecherin / der Dekanatssprecher**. Die kann eine Regionalleiterin sein oder eine andere Person, auf die sich die CKD-Regionalvorstände eines Dekanates einigen.

CKD-Regionalleiter/in und Leitungsteam: Gewählter ehrenamtlich tätiger Vorstand, der die Aktivitäten der CKD auf Regionalebene koordiniert, Fortbildungen und Erfahrungsaustausch anbietet und die Interessen der sozial-caritativ tätigen Ehrenamtlichen in den kirchlichen und caritativen Strukturen vertritt.

CKD-Regionalarbeitskreis ist die (mindestens zweimal jährliche) Zusammenkunft der CKD-Vertreter/innen der Caritas-Konferenzen und CKD-Gruppen und -Projekten. Hier tauschen sich CKD-Ehrenamtliche miteinander aus, bilden sich fort und planen gemeinsame Aktivitäten. Dazu lädt der CKD-Regionalvorstand ein.

Dekanat: Das Dekanat ist eine kirchenrechtliche Organisationsgröße, dem ein gewählter Dechant vorsteht. Er wird in seinen Leitungsaufgaben unterstützt durch einen Stellvertreter, den Dekanatsreferenten/die Dekanatsreferentin und den/die Referenten/in für Jugend und Familie.

Dekanatspastoralrat: Die ist die Laienvertretung in Dekanat. Hier sind alle Pfarrgemeinderäte /Gesamtpfarrgemeinderäte des Dekanats vertreten, ebenso die Vereine und Verbände.
Folgende Aufgaben hat der Dekanatspastoralrat u.a.: Pfarrgemeinderäte in ihrer Arbeit zu unterstützen und die Kooperation im Dekanat zu fördern; gesellschaftliche und politische Entwicklungen im Dekanat wahrnehmen und zu beraten sowie gemeinsam mit dem Dechanten kirchliche Anliegen in der Öffentlichkeit zu vertreten; Zusammenarbeit der kirchlichen Verbünde, Gruppen und Initiativen unter Wahrnehmung ihrer Eigenständigkeit zu fördern.

Fachkonferenz Caritas: Als Beratungsgremium der Dekanatspastoralkonferenz (Konferenz der hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeiter im Dekanat) gibt es unterschiedliche Fachkonferenzen. Eine davon ist die Fachkonferenz Caritas, die sich mit den caritativen Fragen / Auf gaben des Dekanates befasst. Hier sollte die CKD mit mindestens einer Person vertreten sein. Wer dies ist, muss auf Dekanatsebene geklärt werden und liegt in der Verantwortung der CKD-Regionalleitungen. Die Leitung hat i. d. R. der Dekanatsreferent.

Gemeinde ist als Versammlung von Menschen, unter denen Gott gegenwärtig ist, zu verstehen: Wo zwei oder drei im Namen Christi zusammen sind (Mt 18,20). Gemeinde ist also keine kirchliche Struktur, sondern eine Gemeinschaft von Christen. Sie wird erlebbar, wenn sich Christen versammeln: in der Eucharistiefeier, bei der Andacht im Altenheim, auf dem Katholikentag. Im Unterschied dazu sind **Pfarreien** im juristischen Sinne auf Dauer errichtet, territorial begrenzt und kirchenrechtlich juristische Personen.

Kirchliche Ansprechpartner im Dekanat: Partner im Feld des Dekanates sind neben dem **Dechanten** auch die **Caritas-Koordinatoren** als diejenigen Mitarbeiter/innen, die das Thema Caritas im Dekanat in besonderer Weise im Blick haben und vorantreiben sollen. Ein weiterer wichtiger Ansprechpartner ist der **Dekanatsreferent** (Referent des Dechanten), der quasi geschäftsführend das Dekanat leitet.

Pastorale Orte: In unserem Bistum versteht man dies als Orte, an denen die Gegenwart Gottes erfahrbar und sein Handeln sichtbar wird bzw. werden kann. Immer dort, wo Menschen aus dem Glauben heraus handeln und so Zeugnis geben, ist ein „Ort der Kirche“, ein pastoraler Ort. Dies können große Projekte sein, wie die Jugendkirchen oder das Citykloster in Bielefeld, aber auch und vor allem sind dies die kleinen Aktionen, wie die der CKD: ein Frühstück für Obdachlose, ein Kleiderladen, ein Mittagstisch für Einsame und Trauernde, der Seniorennachmittag, der Besuchsdienst im Krankenhaus oder Altenheim.

Pastoraler Raum ist der Begriff, der für die neuen Zusammenschlüsse gewählt wird. Der pastorale Raum bildet den organisatorischen Rahmen, in dem Pfarreien, Gemeinden und pastorale Orte ein Netzwerk unterschiedlicher, sich ergänzender Schwerpunkte und Profile setzen.

Pastoralteam umfasst alle Personen, die im pastoralen Raum (haupt)amtliche Funktionen haben: Pastoralverbundsleiter, Pfarrer, Pastor, Vikar, Diakon, Gemeindereferent/in. Der Leiter des pastoralen Raums (= Pastoralverbundsleiter) führt das Pastoralteam.

Pastoralverbundsrat: ersetzt den bisherigen Koordinierungskreis; ist die Arbeitsgruppe, die sich auf Ebene des aktuellen Pastoralverbundes mit den Fragen auseinandersetzt, die den gesamten Verbund betreffen.

Pastoralvereinbarung: Am Ende der Planungsphase, in der mehrere Pastoralverbünde sich zu einem neuen pastoralen Raum zusammenschließen, wird eine gemeinsame Pastoralvereinbarung stehen. Sie beschreibt, welche Aufgaben, Ziele, Themenschwerpunkte sich der neue pastorale Raum setzt und wie die zukünftige Zusammenarbeit gestaltet werden kann.

Pfarrei umschreibt ein Gebiet (Territorium) und umfasst alle Gläubigen, die dort leben. Die Pfarrei ist eine Verwaltungseinheit („öffentliche juristische Person“), wird von einem Pfarrer im Auftrag des Diözesanbischofs geleitet. Es ist möglich, dass sich mehrere Pfarreien eines pastoralen Raumes zu einer **Großpfarrei** zusammenschließen (müssen).

Ende